



### Protokoll MentoratssprecherInnen-sitzung FS16

Mittwoch, 20. April 2016, 12:05 – 13.10 Uhr

Anwesende:

- Herr Fuchs (Leiter Studiengang Primarstufe)
- Herr Wyss (Wissenschaftlicher Mitarbeiter Primarstufe)
- Chantal Häfliger (Leiterin, StudOrg)
- Corina Arquint (Protokoll, StudOrg)
- 12 MentoratssprecherInnen PR13/14

#### WAS?

##### Beginn

- Die Leiterin begrüsst alle Teilnehmenden.
- Ziele, Ablauf der Sitzung sowie die Rollen der Beteiligten werden geklärt.

##### **Das schätze ich an meinem Studium. / Das würde meinem Studium fehlen, wenn man es weglassen würde. / Deshalb würde ich jemand anderem das Studium an der PH Luzern empfehlen.**

- Sehr abwechslungsreich & vielseitig
- Praxisnah (meistens)
- Verschiedene Klassenzusammensetzung in den Modulen
- Modul Mathe-> praxisnah
- Studiengebundene Urlaubswoche
- Sportangebot des Unisports
- Ruheraum
- Fundiertes Fachwissen bei den meisten Dozenten
- Modul Musik ist sehr sinnvoll aufgebaut mit tollen Dozenten
- Praxisbezüge durch Beispiel
- Möglichkeit praktisch zu Arbeiten
- Praktikum
- Aufwand /Ertrag
- Hochschulsport -> Sehr grosses Angebot

Es gibt keine Anmerkungen zu diesem Traktandum.

##### **Das sollte überdacht und verbessert werden. / Hier sehe ich Schwierigkeiten und mögliche Lösungsansätze.**

- Modul BG hat wenig Struktur:
  - PR14: Anfang Semester nicht klar, was der LN ist, wann was läuft und was erwartet wird. Es wird unklar und nicht transparent kommuniziert.
  - PR13: Bei diesem Jahrgang ist es dasselbe.
  - Herr Fuchs: Dieser Punkt wurde letztes Mal bei der MNVS bereits besprochen. Er wird der Sache nachgehen.
- 4L TG jede Woche (zu wenig Zeit für LN):
  - PR14: Zwei LN's: eine Einzelarbeit und eine Gruppenarbeit – gibt viel Arbeit.

Wegen Feiertagen 4 Lektionen weniger und zu Hause keine Möglichkeit, da keine Maschinen.

→ PR14: Die 4 Lektionen pro Woche werden allgemein kritisiert, da es in die Länge gezogen sei. Schriftliche Arbeiten können zu Hause erledigt werden.

→ Herr Wyss: Modul hat 3 ECTS. Das entspricht einem hohen Workload von 90 Arbeitsstunden. Der Workload resultiert aus Präsenz- und Selbstlernanteil und muss in der Summe in etwa den gestellten Ansprüchen entsprechen. Ob nebst dem integrierten LN noch ein anderer LN gefordert ist, wird beim Fach BG nachgefragt

- Erasmus als „Erasmus“ ohne Fachabschlüsse nachholen:

→ Herr Fuchs: Erasmus ist natürlich ein Zusatzaufwand. Es ist aber so, dass alle Studierenden die geforderten Schlusskompetenzen erreichen müssen, auch jene, die im Erasmus-Semester waren. Es gibt in Europa wenige Möglichkeiten, während dem Bachelorstudium ins Ausland zu gehen. Viele Angebote sind für Master ausgelegt. Oft sehe die Arbeit aber auch grösser aus, als sie dann in Wirklichkeit ist. Die Erfahrungen zeigten, dass der Mehraufwand bewältigbar ist. Strukturierte Vorgaben bei den Vorbereitungen auf das Praktikum:

→ PR14: Z.B. Mensch + Umwelt Unterrichtsplanung von PH als sehr gut bewertet worden, von PxLP aber als nicht realisierbar eingestuft.

→ Herr Wyss: Die Vorgaben in der Praktikumsbroschüre (S. 5) sind sehr klar formuliert (Zitat): „Die jeweils erste Lektion jedes Faches wird mit dem Präparationsformular aus dem Grundjahr vorbereitet. Danach können die Studierenden in Absprache mit der Praxislehrperson ein eigenes Formular verwenden. Dieses muss folgende Elemente verbindlich enthalten: Lektionsziele, Materialvorbereitung und Unterrichtsverlauf.“

→ PR14: Problem ist mehr, dass Absprachen zwischen PH und PxLP nicht klappen und andere Vorstellungen herrschen bzw. Anforderungen gestellt werden

→ Herr Wyss: PH teilt den PxLP mit, in ihrer Rolle adaptiv zu sein. Je nach Kompetenz des Studenten / der Studentin soll die PxLP abschätzen, was es braucht, damit die Studentin / der Student in der Lage ist, Unterricht möglichst eigenständig zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Hier muss man als PxLPsituativ vor- und nachgeben.

→ Herr Fuchs: Struktur ist in Praktikumsbroschüre vorgeschrieben.

→ Herr Wyss: Studierende dürfen den Mut haben, Mentor zu kontaktieren, falls Missstände herrschen.

→ PR13: In M + U gab es dieses Problem letztes Jahr schon.

- Fremdsprachenunterricht (Englisch) zu wenig praxisorientiert:

→ PR14: Manche Studierende fühlen sich beim Unterrichten nicht gut vorbereitet von der PH. Ausserdem ist der Druck im Hintergrund, das C1-Diplom noch machen zu müssen.

→ Herr Fuchs: Erstaunlich, da Abgängerbefragung zeigte, dass Englisch gut wegkam. Das Problem kann allenfalls dadurch erklärt werden, dass im Grundjahr der Fokus in EN noch nicht auf der Fachdidaktik liegt und dann das eine Semester Fachdidaktik (3. Semester) nicht genügt, um sich im Praktikum „Unterrichten“ schon sicher zu fühlen.

→ PR14: Zu theorielastig. Im Seminar oft erst die letzten 10 Minuten Zeit für Blick in die Praxis.

- Unfaire Praktikumszuteilung (Einzelpraktikum, Praktikum im Tandem, Mischklasse):

→ PR14: Gewisse Studis hatten zu zweit eine erste Klasse, andere alleine eine sechste. Ausserdem ist Tandem für LN's eine Erleichterung.

→ PR14: Man merkte im Gespräch mit anderen, dass nicht alle gleich viel zu tun hatten. Als Vorbereitung für den späteren Berufsalltag sei es aber gut, einmal richtig ranzumüssen.

→ PR13: Wer letztes Jahr eine Mischklasse hatte, hatte es diesmal ziemlich sicher wieder. Wer eine Einzelklasse hatte oft auch wieder eine Einzelklasse etc. Wäre es möglich, in den Mentoraten vor der Zuteilung zu fragen, wer sich für was bereit fühle?

→ Herr Fuchs: Es gab eine Versuchsphase, bei der es die Möglichkeit gab, Wünsche anzubringen. Das bewährte sich aber nicht.

→ PR13: Es wäre schön, wenn man während dem Studium in alle Stufen einmal reinsehen

könnte, auch im Hinblick auf Bewerbungen, bei denen man seine bisherigen Erfahrungen aufzeigen muss.

→ Herr Fuchs: Die ganze Zuteilung ist unheimlich komplex (Fächerprofil PxLP, Fächerprofil Studierende, Wohnort etc.). Es wird das bestmögliche getan, eine faire und gute Aufteilung vorzunehmen. Es wird um Verständnis gebeten, dass dies nicht immer möglich ist.

→ Herr Wyss: Der Knackpunkt liegt seiner Meinung nach bei den Tandems. Die Belastung in einem Tandem ergibt sich aus den Aufgaben, die im Dokument „Rahmenbedingungen Tandempraktikum Berufspraktikum 2015“ (siehe [https://portal.phlu.ch/dl/14129805/rahmenbedingungen\\_tandempraktikum](https://portal.phlu.ch/dl/14129805/rahmenbedingungen_tandempraktikum)) definiert sind. In diesem Dokument scheinen u.a. zusätzliche Aufgaben auf: Teilnahme an allen weiteren Aufgaben und Verpflichtungen der Praxislehrperson (Sitzungen, Elterngespräche, Besprechungen im Rahmen der schulinternen Zusammenarbeit etc.). Dieser Punkt wird mit den Mentoratspersonen nochmals angeschaut und auch geprüft, ob er so eingefordert wurde..

- Keine zusätzlichen Aufträge für das Praktikum. (Die Aufträge können im Praktikum teilweise gar nicht realisiert werden, da einfach zu wenig Zeit zu Verfügung steht):
  - PR13: Im BG, Deutsch und Englisch musste man während dem Praktikum Aufträge erledigen. Gleichzeitig gibt es die inhaltlichen Anforderungen der PxLP zu erfüllen. Das wird schwierig.
  - Herr Wyss: Die Intention dahinter ist, die Praxis und die Theorie miteinander zu verbinden, um so u.a. die Sinnhaftigkeit von LNs zu stärken. Von der Anzahl LNs, die in Praktika umgesetzt werden müssen, scheint nun eine Schmerzgrenze erreicht worden zu sein, die wir unbedingt beachten müssen.
- Sprachaufenthalt: Falls das C1 ohne Sprachaufenthalt erreicht werden kann, dann soll der Sprachaufenthalt keine Pflicht sein. Für etliche Studierende ist der Sprachaufenthalt sehr schwierig zu absolvieren, da sie finanziell auf das Arbeiten im Sommer angewiesen sind:
  - Herr Fuchs: Sprachaufenthalt ist kein C1-Aufenthalt, sondern ein Kulturaufenthalt. Er weiss, dass es Studierende gibt, die Probleme bezüglich Finanzen wegen dem C1 und/oder dem Fremdsprachenaufenthalt haben. Bei Infoveranstaltungen wird aber immer darauf hingewiesen, dass man sich hier Hilfe holen kann und Hinweise für Unterstützungsangebote bekommen kann.
  - PR14: Warum wird bei Sek und Primar das gleiche (C1) verlangt?
  - Herr Fuchs: Er sei kein Sprachspezialist und könne für S1 keine sichere Antwort geben. . Seiner Meinung nach ist es aber nötig, dass auf der Primarstufe eine Lehrperson mit einem Niveau C1 die SuS unterrichtet. Man muss die Sprache, die man unterrichtet, beherrschen.. Ansonsten wirkt sich das dann negativ auf die Leistungen der Klassen aus.
  - PR13: PH-interne Sprachprüfung würde begrüsst werden.
  - Herr Fuchs: Es gibt ab diesem Frühjahr das Angebot, dass man das C1 an der PH nachholen kann, wenn man es einmal mit einer bestimmten Punktzahl offiziell nicht bestanden hat (bisher lag die Hürde bei dreimal).

Neue Regelung der PH für Primarstudierende:

#### **Vereinbarungen zur Förderung des Sprachniveaus C1**

##### **1) Zugang zur internen C1-Prüfung**

Die interne mündliche C1-Prüfung darf ab dem 1.9.2016 bereits nach dem ersten knapp verfehlten Versuch, das internationale C1-Zertifikat zu erwerben, und somit bereits während des Studiums absolviert werden.

Dieser Zugang zur internen mündlichen C1-Prüfung bereits nach einem ersten knapp verfehlten Versuch gilt ab gleichem Zeitpunkt auch für Absolventinnen und Absolventen früherer Austrittsjahrgänge mit ausstehendem C1-Zertifikat.

**Das ist für mich im Studium unklar. / Hierzu brauche ich noch Informationen. / Das muss ich unbedingt auch noch loswerden.**

- Aufbau Bachelorarbeit unklar (trotz Leitfaden):

→ PR14: Es müsste besser mit den Betreuenden abgesprochen werden, wie viel Unterstützung gegeben werden darf.

→ Herr Fuchs: Es herrscht das Holprinzip. Studierende sind hier in der Pflicht.

→ Herr Wyss: Er verstehe das Dilemma, da der Prozess (Selbstständigkeit und proaktives Engagement) auch beurteilt werde, wenn auch geringfügig.

→ Herr Fuchs: Holen von Hilfe zeige eher, dass Engagement da sei und sei daher positiv.

- LN und Bachelorabschluss in einem Fach: Wieso wird in einem Fach ein LN und ein Bachelorabschluss gemacht? (z.B. TG/Mathematik):

→ Herr Wyss: Ein Bachelorabschluss besteht aus einem mündlichen und einem schriftlichen Teil. Allenfalls gibt es hier Kommunikationsprobleme, was jetzt zum LN und was zum Bachelorabschluss gehört.

- Praktikum einheitlich bewerten. Hervorragend geben einige nicht:

→ Herr Wyss: Man braucht Namen, da dieses Kriterium schon mehrere Jahre jetzt immer kam.

→ PR14: PxLP teilt mit, dass hervorragend erst verteilt wird, wenn schon vor Beginn des Praktikums alles wunderbar erfüllt wurde.

→ Herr Fuchs: Es muss klar unter allen Betroffenen abgeglichen werden, was unter dem Begriff verstanden wird „Hervorragend kann durchaus gegeben werden, aber gleichzeitig muss auch klar sein: Diese Bewertung ist eine Auszeichnung für die Studierenden und soll das auch ausdrücken.

### **Schluss**

- Geschlossene Feedbackschlaufen: Wer wird wann wie über die MentoratssprecherInnensitzung informiert? (Ebene Studierende/Ebene Dozierende)

→ Bei nächster MNVS wird von Herrn Fuchs über offene Punkte informiert. Protokoll wird auf der Website der StudOrg veröffentlicht.